

MEDIENÖKONOMISCHES GUTACHTEN ZU § 54 LMG NRW

Auftrag und Situation

- Die Wirtschaftlichkeit vieler lokaler Hörfunksender in Nordrhein-Westfalen hat sich in den vergangenen Jahren insbesondere im Zuge der Werbebudgetverschiebung in Richtung Online-Medien deutlich verschlechtert.
- Im Rahmen des Strukturprozesses wurde u. a. ein Überlagerungsvertrag zwischen den Betriebsgesellschaften (BGen) und Veranstaltergemeinschaften (VGen) ausgehandelt, der für 2026 eine EBIT-Marge¹ von mindestens 10 % auf Ebene der BG-Cluster² als Ziel definiert. Zugleich wurden Kostenobergrenzen für die Personalkosten der VGen von perspektivisch 700 Tsd. Euro pro Jahr (p. a.) festgelegt. Der Vertrag hat aktuell eine Mindestlaufzeit bis Ende 2026.
- Die Landesanstalt für Medien NRW hat die Goldmedia GmbH Strategy Consulting damit beauftragt, ein Gutachten zu erstellen, in dem die wirtschaftliche Tragfähigkeit des aktuellen Lokalfunksystems in NRW beschrieben und bewertet wird. Des Weiteren sollen, losgelöst von den Ergebnissen des Strukturprozesses und im Einklang mit § 54 LMG NRW, wirtschaftlich tragfähige Lösungsvarianten für die Neufestlegung von Verbreitungsgebieten beschrieben werden.
- Im Rahmen dieses Gutachtens wird u. a. geprüft, ob bereits mit Einsparungen ein wirtschaftlich tragfähiger Hörfunk erreicht werden kann bzw. welche weiteren Veränderungen, auch in Form von Neuzuschnitten der Verbreitungsgebiete, zur Erreichung eines wirtschaftlich tragfähigen Hörfunks erforderlich wären. Hierfür wurden verschiedene Szenarien modelliert und deren Auswirkungen auf die Rentabilität des Lokalfunks simuliert.

1) Status-Quo-Szenario

Zur Entwicklung von Ansätzen für eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Lokalfunksystems in NRW wurde zunächst ein **Status-Quo-Szenario** modelliert. Im Status-Quo-Szenario wurden strukturelle Anpassungen berücksichtigt, die bis September 2024 umgesetzt wurden. Das Status-quo-Szenario prognostiziert, wie sich die wirtschaftliche Situation unter langfristig sinkenden Werbeerlösen³ und einer moderaten Kostensteigerung von 2 % p. a. bis 2027 weiterentwickeln würde, falls keine weiteren strukturellen Anpassungen erfolgen.

- Das **Ergebnis des Status-Quo-Szenarios** ist, dass im Jahr 2027 keines der neun Cluster eine Rentabilität von mindestens 10 % EBIT-Marge erreichen würde. Bei nahezu allen Clustern² bestünden höhere Rentabilitätsrisiken.

¹ EBIT: Earnings before Interest and Taxes

² 40 BGen sind jeweils in einem von sieben Clustern organisiert, die von Zeitungsverlegern als Hauptgesellschaftern geführt werden. Vier BGen gehören keinem Cluster an, für sie gelten die Ziele unmittelbar. Für eine anonymisierte Darstellung wurden die vier Einzelsender in zwei virtuelle Cluster zusammengeführt. Damit erhöht sich die Zahl der im Gutachten untersuchten Cluster von sieben auf neun Cluster.

³ Für 2025 wurde in der Prognose ein Anstieg der Einnahmen aus der nationalen Vermarktung i. H. v. 10 % antizipiert. Der Reichweitenzuwachs von 17 % ggü. dem Vorjahr in der Reichweitenanalyse MA 2024 II und dessen künftige Auswirkungen auf die Erlössituation wurden daher nicht vollständig berücksichtigt. Nicht berücksichtigt blieben zudem zwischenzeitlich umgesetzte Restrukturierungsmaßnahmen bei RADIO NRW.

2) Basis-Szenarien

Anschließend wurde in verschiedenen Basis-Szenarien geprüft, wie sich die Wirtschaftlichkeit der Cluster verbessern könnte, wenn die bestehenden Sender bestimmte Kosteneinsparungen, wie etwa im Überlagerungsvertrag vorgesehen, vornehmen würden.

- In **Basis-Szenario 1** wurde in zwei verschiedenen Varianten modelliert, wie sich die Wirtschaftlichkeit der neun untersuchten Cluster 2027 darstellen würde, wenn:
 - a) nur die Sender, die den Überlagerungsvertrag bereits⁴ unterzeichnet haben, die im Überlagerungsvertrag vereinbarte Personalkostenobergrenze pro Sender von 700 Tsd. Euro p. a. einhalten würden (Basis-Szenario 1a)
 - b) alle Lokalradiosender in NRW die genannte Personalkostenobergrenze einhalten würden (Basis-Szenario 1b).
- Für **Basis-Szenario 2** wurde zunächst die Kosteneffizienz der Sender auf Basis ihrer betriebswirtschaftlichen Auswertungen des Jahres 2023 untersucht. Für sechs gebildete Senderklassen⁵ wurden der Kostenmedian⁶ (Zentralwert) sowohl der Personalkosten als auch der Betriebskosten⁷ bestimmt. Die Modellierung von Basis-Szenario 2 unterstellt, dass es den Sendern mittelfristig gelingt, das mittlere Kostenniveau (Mediankosten) ihrer jeweiligen Vergleichsgruppe (i. e. Senderklasse) nicht zu überschreiten. Das Basis-Szenario 2 unterscheidet zwei Varianten:
 - a) alle Sender begrenzen Personal- und Betriebskosten auf die jeweiligen, senderklassenspezifischen Mediankostenwerte (Basis-Szenario 2a)
 - b) alle Sender begrenzen Personal- und Betriebskosten auf die jeweiligen, senderklassenspezifischen Mediankostenwerte und halten zudem auch die absoluten Personalkostenobergrenzen des Überlagerungsvertrages ein (Basis-Szenario 2b).

⁴ Stand: Oktober 2024

⁵ Für einen möglichst differenzierten Vergleich der Kosteneffizienz wurden aus den 44 Sendern zunächst sechs Senderklassen gebildet, die sowohl die lokal produzierten Programmstunden als auch die Siedlungsstruktur des Sendegebiets berücksichtigen. Jede Klasse ist mit min. vier Sendern und max. 13 Sendern besetzt.

⁶ Der Median oder Zentralwert ist derjenige Wert, der genau „in der Mitte“ steht, wenn man alle Werte der Datenreihe der Größe nach sortiert.

⁷ GEMA-, GVL- und Übertragungskosten wurden von den hier betrachteten Betriebskosten ausgenommen, da sie nicht durch eigenes wirtschaftliches Handeln beeinflussbar sind und somit keinen direkten Bezug zur betrieblichen Effizienz aufweisen.

- Das **Ergebnis von Basis-Szenario 1a** ist, dass im Jahr 2027 nur eines der neun Cluster eine Rentabilität von mindestens 10 % EBIT-Marge erreichen würde. Bei der Mehrheit der Cluster bestünden höhere Rentabilitätsrisiken.
- Das **Ergebnis von Basis-Szenario 1b** ist, dass im Jahr 2027 nur eines der neun Cluster eine Rentabilität von mindestens 10 % EBIT-Marge erreichen würde. Bei der Mehrheit der Cluster bestünden höhere Rentabilitätsrisiken, wobei gegenüber Basis-Szenario 1a eine leichte Stabilisierung erkennbar ist.
- Das **Ergebnis von Basis-Szenario 2a** ist, dass im Jahr 2027 mindestens vier Cluster eine EBIT-Marge von mindestens 10 % erreichen würden, während die meisten der weiteren Cluster das 10%-Ziel knapp verfehlten. Lediglich in Einzelfällen bestünden höhere Rentabilitätsrisiken.
- Das **Ergebnis von Basis-Szenario 2b** ist, dass im Jahr 2027 mindestens vier Cluster eine EBIT-Marge von mindestens 10 % erreichen würden, während die meisten der weiteren Cluster das 10%-Ziel knapp verfehlten. Lediglich im Einzelfall bestünden höhere Rentabilitätsrisiken.

3) Fusionsszenarien

In den Fusionsszenarien wurden die Verbreitungsgebiete ertragsschwacher Sender mit anderen Gebieten zusammengelegt. Diese Fusionsoptionen wurden, soweit wirtschaftlich darstellbar, auf Basis regionaler Bezüge (regionale Raumdefinitionen und Pendlerbeziehungen) entwickelt. Hierdurch würden Redaktionen (Produktionseinheiten) und Standorte zusammengelegt, mit signifikanten Einsparungen bei Personal- und Betriebskosten. Die berücksichtigten Kosteneinsparungen würden weiterhin lokale Sendermarken, lokale Nachrichten und weitere lokale Programmeinschübe in den bisherigen Verbreitungsgebieten ermöglichen, jedoch durch eine neu gebildete Produktionseinheit mit einem landkreisübergreifenden Verbreitungsgebiet,

- In **Fusionsszenario 1** wurden Verbreitungsgebiete ertragsschwacher Sender mit anderen Gebieten zusammengelegt, jedoch nur Fusionen innerhalb bestehender BG-Clustergrenzen vorgenommen. Durch Zusammenlegungen von Verbreitungsgebieten sank die Zahl der Produktionseinheiten von aktuell 44 auf 26.
- In **Fusionsszenario 2** wurden auch clusterübergreifende Optionen berücksichtigt. Durch Neuordnung der Cluster-Strukturen ergeben sich daher in diesem Szenario zwölf Cluster. Durch Zusammenlegungen von Verbreitungsgebieten sank die Zahl der Produktionseinheiten von aktuell 44 auf 16.

- Das Ergebnis von **Fusionsszenario 1** ist, dass voraussichtlich fünf Cluster im Jahr 2027 eine Rentabilität von mind. 10 % erwirtschaften. Lediglich in Einzelfällen bestünden höhere Rentabilitätsrisiken.
- Das Ergebnis von **Fusionsszenario 2** ist, dass voraussichtlich elf Cluster im Jahr 2027 eine Rentabilität von mind. 10 % erwirtschaften, während ein Cluster das 10%-Ziel knapp verfehlen würde.